



Die Gedenkfeier in Rieseberg am Pappelhofteich umrahmte der Gewerkschaftschor „Gegenwind“ aus Wolfsburg mit Liedern. Foto: Werner Gantz

Gedenken am Mahnmal bei Rieseberg

Gewerkschafter gedachten der Opfer der NS-Zeit am Pappelhofteich

Von Werner Gantz

RIESEBERG. Am 4. Juli 1933 wurden außerhalb des Ortes Rieseberg – im Bereich des Pappelhofes direkt am Teich – 11 Menschen, darunter 10 Gewerkschafter, grausam misshandelt und dann ermordet. In Gedenken an diese grausame Tat und die vielen Opfer der NS-Zeit wird jedes Jahr an diesem Tag vor dem Mahnmal vom Deutschen Gewerkschaftsbund eine Gedenkfeier veranstaltet. „Die Riesebergtage haben einen festen Platz in unserem Ge-

werkschaftsterminkalender“, sagte DGB-Regionsvorsitzender Michael Kleber aus Braunschweig. Und weiter mit scharfer Ansage gegen Neonazis: „Wir schauen zurück, aber auch nach vorn. Braune ‚Demokraten‘ sind unerwünscht und haben nichts in unseren Parlamenten, auf Straßen und Plätzen zu suchen.“

In seiner Gedenkrede nannte der Helmstedter Landrat Matthias Wunderling-Weilbier eingangs alle Ermordeten namentlich und verurteilte das Geschehen auf das Schärfste. Wenn auch die Rieseberger Opfer

juristisch aufgearbeitet seien, stelle sich immer noch die Frage nach dem Warum. Gedenkstätten dienen allseits, um dem Vergessen entgegenwirken zu können, hob der Landrat hervor.

Der Gewerkschaftschor „Gegenwind“ aus Wolfsburg umrahmte die Gedenkfeier mit Liedern.

Für die Rieseberg-Opfer werden am Mittwoch, 18. Juli, Stolpersteine als Erinnerung in Braunschweig verlegt. Für Kurt Heinemann aus Schöningen geschieht dies am 3. Dezember in Schöningen.